

FALLBEISPIEL 6: Recht auf Spiel und Freizeit¹

Francisco (13), Philippinen

„Am Samstag, wache ich um 07:00 auf, erledige meine Hausarbeit. Später, gehe ich aus um meine Freunde zu treffen, die schon spielen. Ich liebe den Samstag, weil wir den ganzen Tag spielen können. Während der Woche muss ich der Schule mehr Zeit widmen.

Spielen ist wichtig. Ich fühle mich traurig und allein, wenn ich nicht spielen kann. Ich mag auch Zeichentrickfilme anschauen, aber mit anderen Kindern draußen spielen macht mehr Spaß. Wir spielen gerne Verstecken, Fangen oder Basketball. Ich fühle

mich glücklich, wenn ich mit meinen Freunden spiele. Spielen bringt uns näher. Unsere Freundschaft wird stärker, wenn wir spielen. Im SOS-Kinderdorf haben sie uns beigebracht, dass wir das Recht haben zu spielen. Ich denke, dass es gut ist, denn wir würden unsere Kindheit nie genießen, wenn wir nicht spielen dürften. Spielen ist eine Notwendigkeit für uns, damit wir glücklich sind.

Samstagabend, nach dem Abendessen, sitzen wir in der Regel vor dem Fernseher mit meiner Mutter, meinen Brüdern und Schwestern. Manchmal gehen wir in den Park. Wie das Spiel mit meinen Freunden, ist es auch wichtig für mich, Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Dies bringt uns näher.

Im SOS-Kinderdorf, gibt es viele Aktivitäten, die mich ermutigen zu spielen und Spaß zu haben. Es gibt Sportaktivitäten und Martial Arts, die ich liebe. Ich spiele Basketball und ich übe Arnis.² Es gibt auch künstlerische und musikalische Aktivitäten. Ich liebe es zu zeichnen und zu singen, so dass ich aktiv an diesen Aktivitäten teilnehme.“



© Fotos: SOS Archives

Achen (10), Uganda

„Ich mag spielen, weil es Spaß macht und interessant ist. Es ist Teil der Kindheit. Mein Sozialkundelehrer hat uns unsere Kinderrechte beigebracht und das Recht auf Spiel ist eines davon. Ich spiele jeden Tag. In der Schule habe ich Freunde in meiner Klasse, mit denen ich spiele. Wir springen vor allem Seil oder spielen Fangen in den Feldern. Zuhause, springe ich Seil, spiele ich Korbball und Volleyball. Es ist wichtig für mich zu spielen, weil es mich so glücklich macht. Ich lache mit meinen Freunden und verbringe gerne Zeit mit ihnen. Ich wäre sehr unglücklich, wenn meine Mutter mir das Spielen verbieten würde, ich würde denken, dass sie mich nicht liebt. Ich habe Spaß beim Tanzen, Singen, Fernsehen oder beim Besichtigen von Orten, die ich nicht kenne.“

¹ Um die Kinder zu schützen, wurden alle Namen geändert. ² Arnis ist ein traditioneller philippinischer Kampfsport.



Klodia (9), Kamerun

Spielen ist eins der Dinge, mit denen Klodia ihre Kindheit verknüpft. Spielzeit ist für sie ein außergewöhnlicher Moment. „Ich habe Freude in meinem Herzen, wenn ich spiele“, erklärt Klodia. Sie lebt in einer SOS- Familie in Mbalmayo, seit sie drei Monate alt ist. Ihr Lieblingsspiel ist „Dorchi“, das sie mit Freunden und Geschwistern spielt.



„Dorchi“ besteht aus drei Spielern und wird oft von Mädchen gespielt. Zwei Spieler werden an beiden Enden des Spielfeldes positioniert, und ihre Aufgabe ist es, einen dritten Spieler in der Mitte mit einem kleinen Ball zu bewerfen und zu verhindern, dass dieser die paar Schuhe in der Mitte ordnet.

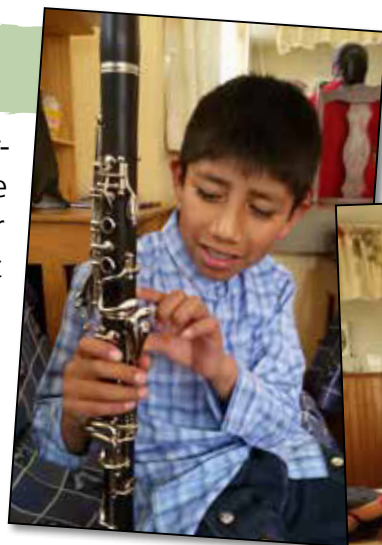
„Während des Spiels ist Klodia jemand anderes. Das kleine Mädchen ist sehr flexibel und zeigt ihr Talent für Gymnastik. Sie vergisst nicht, das gegnerische Team an die Spielregeln zu erinnern“, beobachtet ein Sozialarbeiter.

Miguel, Bolivien

Ein gelegentlicher, von einer Freiwilligen organisierter, Flötenkurs wurde zur perfekten Gelegenheit die angeborenen Talente Miguels zu enthüllen. In einer Gruppe von Anfängern hat er sich ausgezeichnet durch sein Rhythmusgefühl und das Erlernen der Melodien.

Miguel: Mein Flötenlehrer meinte, dass ich musikalisch begabt bin. Ich entschied mich für die Flöte, weil ich dieses Instrument liebe. Ich spiele seit 7 Monaten. Am Freitagnachmittag kommt der Lehrer. Ich werde zum Jahresende die Aufnahmeprüfung für das Konservatorium ablegen.

SOS-Mutter: Seit er Flöte spielt, hat er sich sehr verändert. Er ist verantwortungsbewusster geworden, denkt besser nach und ist disziplinierter. Sein Lehrer hat die Veränderung auch bemerkt. Vorher war er unruhiger und hat seine Hausaufgaben nicht gemacht. Sein Verhalten hat sich verbessert seit dem Flötenunterricht.



© Fotos: SOS Archives



Ali (10), Syrien

„Mein Lieblingsspiel ist Eisen berühren. Man kann es nicht alleine spielen. Du brauchst mindestens ein oder zwei Freunde. Das Spiel beginnt, wenn einer von uns anfängt dem anderen hinterherzulaufen um ihn zu fangen. Wer ein Eisenobjekt anfasst kann nicht gefangen werden. Wir spielen in der Regel bis wir müde sind oder bis einer von uns etwas berührt, was wie Eisen aussieht, aber keines ist. Natürlich haben wir einen kleinen Magneten, um es zu überprüfen. Ich spiele Eisen berühren mit meinen Freunden in der Schule und mit meinen besten Freunden Raef und Mustafa im Dorf. Wir spielen jeden Tag nach der Schule zusammen. Wir spielen auch Basketball. Ich fühle mich glücklich, vor allem wenn ich ein Eisenobjekt im letzten Moment berühre und gebe meinem Freund, der mich verfolgt hat, den Siegesblick.“